

Endlicher steht in jeder Beziehung, wir mögen ihn als Gelehrten im öffentlichen Leben oder im Kreise seines Privatlebens betrachten, als im hohen Grade anregend, aufmunternd, belebend und fördernd da. Darf man sich also wundern, daß sein Wohlwollen, seine verschwenderische Freigebigkeit zum Besten der Wissenschaft seine finanziellen Quellen endlich erschöpften, und ihn, der doch einmal nicht Betteln konnte und wollte, in eine Lage versetzten, die seinen ehrenvollen Namen leider bemakeln mußten. Aber ich frage: wer trägt die Schuld, daß ein Mann, der dem Staate so vielseitig nützte, endlich wie ein gemeiner Schuldenmacher, der sein Vermögen vergeudete, hilflos untergeht und mit Verwünschungen noch im Grabe verfolgt wird?

Nun zum Schluß noch eines. Man wirft Endlicher'n unbegrenzten Ehrgeiz, Festigkeit und, was weiß ich, noch vor. Als die Akademie der Wissenschaften in Wien, für deren Förderung er, ich darf es keck behaupten, mehr als jeder andere that, in's Leben trat, wählte sie den einseitigen Hammer statt des vielseitigen Endlicher zu ihrem Präsidenten. Man sagt, dies habe Endlicher gekränkt, und dies sei der eigentliche Grund seines Austritts aus der Akademie. Ich glaube das nicht, und halte vielmehr dafür, daß er diese gelehrte Gesellschaft, trotz der mehr als hundertjährigen Schwangerschaft des Staates, für eine Frühgeburt ansah, die unter den vormärzlichen, vielleicht auch unter den nachmärzlichen Verhältnissen kaum beim Leben erhalten werden, viel weniger gedeihen könne.

Endlicher, der Verfasser einer chinesischen Grammatik, war, wie begreiflich, außerhalb der chinesischen Mauer Europa's mehr gekannt als innerhalb derselben. Von Oesterreich hat er nie eine Auszeichnung erhalten. Die Orden fremder Regierungen trug der über alles Spielwerk stehende Mann in seiner Tasche. Läppiſche Eitelkeit war ihm fremd, er wollte nur Entwicklung des Geistes und setzte für dieses seine ganze Habe ein.

(A. A. Z.)

## Graf Ladislas Teleky,

Repräsentant der ungarischen Regierung  
bei der französischen Republik.

Graf Teleky aus altem Magnaten-Geschlecht ist ein Mann von hoher geistiger Bildung und Befähigung, von schneidender Schärfe des Verstandes von einer für einen Magyaren höchst seltenen Ruhe und Mäßigung in Wort und Handlung, von außerordentlicher parlamentarischer Gewandtheit, und mehr als irgend ein anderer Parteiführer geeignet, der alten, konservativen Magnaten-Partei gefährlich zu werden: manches Ungemach, welches er schon in früher Jugend erduldet, hatte seinen Charakter gestählt, und so begann er seine politische Laufbahn, ausgerüstet mit jenen Eigenschaften, welche das Unglück bei natürlich begabten und bevorzugten Geistern besonders zu entwickeln pflegt: mit der Gewohnheit der Beobachtung, mit Menschenkenntniß und praktischem Blick für die Auffassung der Dinge. Gefälligen und ich möchte fast sagen einschmeichelndem Wesens, gelang es ihm sehr bald, durch die Lebhaftigkeit und die natürliche Grazie seiner Anschauungs- und Redeweise, worin er eine gewisse geniale Naivität mit beißendem Humor zu paaren verstand, eine Stellung in der Magnaten-Tafel einzunehmen, wozu die isolirte Kühnheit seiner Ansichten ihn anfänglich nicht zu berufen schienen. Hier entwickelte er auf der Rednerbühne sein mannichfaltiges und glänzendes Talent: bald behandelte er in einfacher, leichter Sprache, aber voll bewunderungswürdiger Klarheit die dunkelsten Fragen der National-Oekonomie und des Finanzwesens; bald wußte er in scharfer, bitter angreifender Rede durch unerwartete Interpellationen die Regierung in die Enge zu treiben, und ihre Blößen schonungslos aufzudecken; bald demüthigte er den Hof durch Enthüllungen, worüber Jeder staunte, strafte die Unterbrecher seiner Rede mit schlagenden Impromptu's, und ging als Sieger aus jeder Diskussion hervor. Graf Teleky stellte sich gleich nach der Installation des ersten ungarischen Ministeriums unter die Fahne der entschiedensten Opposition, an dessen Spitze damals